

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 81 (1987)
Heft: 2

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Noch nie haben wir so viele und soviel ermutigende Zuschriften und Anrufe erhalten wie in den letzten Wochen, in denen wir uns mit einer Kampagne gegen das freie Wort in der Kirche auseinandersetzen mussten. Für diese Zeichen der Solidarität möchte ich zusammen mit dem Vorstand und der Redaktionskommission ganz herzlich danken. Gerne werden wir die Ermutigung weitergeben, die wir in so reichem Masse bekommen.

Immer wieder wird uns die Frage nach dem Urheber der Kampagne gestellt. In der Tat: Wer ist dieser Gegner, der nicht mit Argumenten antritt, sondern nur mit dem Geldhahn winkt, wenn ihm eine Meinung nicht gefällt? Wir haben Jürg Frischknecht gebeten, diese Frage zu beantworten. Er kann dabei an sein Kapitel über die Aktion «Kirche wohin?» im Buch «Die unheimlichen Patrioten» (5. Auflage, Zürich 1984, S. 574ff.) anknüpfen. Die Recherchierarbeit, die er für uns geleistet hat, bestätigt das Eigenlob des Geschäftsführers dieser Aktion: «Im Falle von Boldern sprengte das Echo alles bisher Dagewesene und schloss auch die Beratung von Leuten ein, die etwas in ihrer Kirchgemeindeversammlung unternehmen wollten.» In einem späteren Heft soll versucht werden, die «Theologie» zu analysieren, auf die «Kirche wohin?» sich beruft (oft sind es auch nur grosse Namen, die entstellt wiedergegeben werden – vgl. Eberhard Busch, Missbräuchliche Berufung auf Karl Barth, in: NW 1984, S. 53ff.).

Die ersten drei Beiträge befassen sich mit dem Thema, das zur Zeit am meisten Konfliktstoff im Verhältnis zwischen kirchlichen Gruppen, ja Kirchenleitungen einerseits und rechtsbürgerlichen Kreisen, aber auch staatlichen Organen andererseits enthält: dem Widerstand gegen die Ausschaffung von Flüchtlingen aus der Schweiz. Peter Eicher kommt in seiner Predigt auf die möglichen Gegensätze zwischen Macht und Recht, dem eigenen Recht und dem Gastrecht des Fremden, dem religiösen Kult und der sozialen Gerechtigkeit zu sprechen. Er verkündigt unbeirrt von den Apologeten zwangsvollstreckter Fremdenfeindlichkeit das Recht des Flüchtlings, das er auch selber, durch die Aufnahme einer Tamilenfamilie in seiner eigenen Wohnung, praktiziert. Peter Eicher, zur Zeit katholischer Gastprofessor an der Berner Theologischen Fakultät, hat diese Predigt an einem Solidaritätsgottesdienst vom 20. Dezember in der Heilig-Geist-Kirche Bern gehalten.

Über das Kirchenasyl in den USA berichtet Nicolas Busch, Mitarbeiter beim Europäischen Komitee zur Verteidigung der Flüchtlinge und Gastarbeiter (C.E.D.R.I). In dem das «andere Amerika» sich den lateinamerikanischen Flüchtlingen öffnet, nimmt es auch das Unrecht wahr, das vom eigenen System ausgeht. «Die USA sind vom Bazillus der Befreiungstheologie angesteckt», schreibt der Verfasser.

Das Gespräch mit Jacob Schädelin unterstreicht das Beispielhafte der amerikanischen «Sanctuary-» Bewegung auch für den kirchlichen Widerstand gegen die heutige Asylpolitik in der Schweiz. Dass dieser Widerstand noch sehr viel aktueller würde, wenn das neue Asylgesetz durchkommen sollte, ist eine ernste Mahnung vor der Volksabstimmung vom 5. April.

Eine weitere wichtige Abstimmungsvorlage, die Initiative für die Einführung des Rüstungsreferendums, behandelt Hansjörg Braunschweigs «Brief aus dem Nationalrat». Und die «Zeichen der Zeit» geben die gute Nachricht weiter, dass sich der «Bazillus der Befreiungstheologie» auch in Kuba verbreitet.

*

Dem Heft liegt ein Einzahlungsschein der «Centrale Sanitaire Suisse» bei, verbunden mit einem Spendenaufruf, den wir sehr empfehlen möchten. Willy Spieler
